



Stadt Pöbneck hat den fettesten Haushalt seit der Wende

Am neuen Hallenbad größtes kommunales Projekt des Jahres wird seit einigen Tagen wieder gearbeitet. Baggerfahrer Harald Lindner prüft, ob er für den Fahrstuhl tief genug geschachtet hat. Foto: Marius Koity

Bis zum Jahresende fließen 9,1 Millionen Euro in kommunale Bauprojekte der Stadt Pöbneck Pöbneck. Die Stadt Pöbneck wirtschaftet in diesem Jahr mit gut 29,6 Millionen Euro. Das hat das kommunale Parlament am Donnerstag beschlossen.

Den fettesten Haushalt seit der Wende fand allerdings nur eine Mehrheit des Stadtrates gut. Neben sechs Nein-Stimmen (CDU, Birso, SIP) gab es je eine Enthaltung aus den CDU- und Birso-Fraktionen die Opposition von Bürgermeister Michael Modde (Freie Wähler) war sich also nicht ganz sicher in der Ablehnung des Zahlenwerkes.

Sah Modde einen "sozial verträglichen Haushalt", schimpfte sein Vorgänger Michael Roolant (CDU) "Griechenland lässt grüßen". Die Stadt lebe über ihren Verhältnissen und investiere in "defizitäre Bereiche" wie Bad und Stadtmuseum statt in neue Arbeitsplätze. Dem setzte Modde dagegen, dass Pöbneck gut aussehen müsse, um Investoren anlocken zu können. Wolfgang Kleindienst (Birso) steht zwar zum neuen Bad und kann auch mit neuen Schulden leben, aber nicht mit dem höheren Gehalt des Bürgermeisters und der Aussicht auf Straßenausbaubeiträge. Genau daran, aber auch an der geplanten Kreditaufnahme von 1,7 Millionen Euro rieb sich Constanze Truschzinski (SIP).

Pöbneck will sich zu den jetzigen niedrigen Zinsen Geld für Investitionen sichern und damit die Rücklagen etwas strecken. Bis Jahresende sollen 9,1 Millionen Euro verbaut werden. Die Schulden steigen auf 4,5 Millionen Euro rechnet man das Darlehen zu Gunsten des Saale-Orla-Kreises für die Gymnasiumssanierung dazu, sind es sogar 6,7 Millionen Euro. An Rücklagen bleiben Ende des Jahres 2,8 Millionen Euro übrig.

Freundliche Worte fand naturgemäß Mehrheitsführer Dr. Thomas Weidemann (FDP/FW). "Im Krankenhaus", erzählte er, "höre ich von Patienten: Ei, euer Städtchen hat sich ganz schön entwickelt. Wo Bruchbuden herum stehen, kommt kein Investor hin." Fritz Kleine (Linke) setzte der Haushaltsdebatte die SPD sparte sich einen Kommentar folgendes Resümee: "Es gibt viel Wenn und Aber im Haushalt, man kann aber nicht das gesamte Gefüge aufs Spiel setzen."

Marius Koity / 04.03.12 / OTZ